



Sachbearbeitung ABI - Ältere, Behinderte und Integration

Datum 02.01.2014

Geschäftszeichen

Beschlussorgan Fachbereichsausschuss Bildung und Soziales Sitzung am 12.02.2014 TOP

Behandlung öffentlich

GD 014/14

Betreff: Ulmer Bürgerzentren - Zweijahresbericht

Anlagen: Jahresberichte und Statistiken der Ulmer Bürgerzentren 2012+2013

**Antrag:**

Den Bericht der Verwaltung zur Arbeit der Ulmer Bürgerzentren zur Kenntnis zu nehmen

Markus Kienle

Genehmigt:

Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des  
Gemeinderats:

**Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Eingang OB/G \_\_\_\_\_

Versand an GR \_\_\_\_\_

Niederschrift § \_\_\_\_\_

Anlage Nr. \_\_\_\_\_

## Sachdarstellung:

Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

---

<b>Finanzielle Auswirkungen:</b>	nein
<b>Auswirkungen auf den Stellenplan:</b>	nein

---

Über die verschiedenen Themenbereiche des Bürgerengagements wird im zweijährigen Rhythmus in den gemeinderätlichen Gremien berichtet.

Über die Arbeit der Bürgerzentren wurde zuletzt im Überblick am 21.3.2012 in der Sitzung des Fachbereichsausschusses Bildung und Soziales (GD 091/12) berichtet.

Über die Arbeit der Regionalen Planungsgruppen und der Stadtteilkoordination wird im Zweijahresrhythmus im Gemeinderat berichtet. Zuletzt in der Sitzung am 20.3.2013 (GD 066/13).

Über die gesamtstädtischen Rahmenbedingungen für bürgerschaftliches Engagement wurde im Zusammenhang mit dem Bericht "engagiert in Ulm" berichtet, zuletzt ebenfalls am 21.3.2012 im Fachbereichsausschuss Bildung und Soziales (GD 094/12).

### **Die Ulmer Bürgerzentren - Orte der Vielfalt und des bürgerschaftlichen Engagements**

Bürgerengagement braucht Räumlichkeiten in denen sich die Bürgerinnen und Bürger treffen können, in denen Veranstaltungen zur Bürgerbeteiligung stattfinden können, in denen Bürgerinnen und Bürger Angebote für Freizeit und Bildung machen.

Die Stadt Ulm hat deshalb in allen 5 Stadtteilen Bürgerzentren eingerichtet, die allerdings in ihren räumlichen Möglichkeiten ebenso wie in ihrer personellen Besetzung, sehr unterschiedlich sind. Trotzdem gibt es einige Gemeinsamkeiten:

- Alle Bürgerzentren stehen den Menschen aus dem Stadtteil als Treffpunkt und Aktionsraum zur Verfügung.
- In allen Bürgerzentren können außerschulische Bildungsträger wie die fbs und die vh zu moderaten Mietpreisen Kurse anbieten.
- In allen Bürgerzentren können Selbsthilfegruppen für sehr wenig Geld Räume mieten, ebenso Vereine.
- In allen Häusern stehen Familien sowie Seniorinnen und Senioren unterschiedlicher kultureller Herkunft als Zielgruppe im Vordergrund.
- Jugendliche finden sich dagegen eher in den Jugendhäusern wieder.
- Die Räume der Bürgerzentren stehen allerdings nicht nur Vereinen und Gruppen im Sinne bürgerschaftlichen Engagements zur Verfügung, ebenso ist es für Privatpersonen möglich die Räume für Familienfeiern anzumieten.
- Unternehmen können die Räume für kommerzielle Angebote nutzen, dann allerdings auch mit einem höheren Entgelt versehen.

### **Inhaltliche Ausgestaltung**

Die beiliegenden Jahresberichte der einzelnen Bürgerzentren machen deutlich, dass es wieder gelungen ist die ganze Breite der Bevölkerung in den Stadtteilen anzusprechen. Dabei liegt der Schwerpunkt deutlich bei generationsübergreifenden Angeboten.

Nachfolgende Ausführungen machen deutlich, dass die Bürgerzentren Orte der Vielfalt und des bürgerschaftlichen Engagements in den Stadtteilen sind.

### **Frauen und Männer**

In allen Häusern überwiegt der Anteil der Frauen, da es eine Reihe von Angeboten gibt, die vor allem Frauen ansprechen, nicht zuletzt die Kurse der Familienbildungsstätte. Auch bei den Angeboten für Seniorinnen und Senioren, ist der Frauenanteil höher. Gut gemischt sind die offenen Angebote wie Vereinsfeste, Flohmärkte, Stadtteilstädte. Beim Mittagstisch im Weststadthaus überwiegt der Anteil der Männer.

### **Kinder und Familien**

Kinder und (junge) Familien stellen einen großen Anteil der Besucherinnen und Besucher dar. Allein im Bürgerzentrum Eselsberg gibt es derzeit 5 Krabbelgruppen. Die Veranstaltungsformate heißen Kinderkino, Kinderfasching, weihnachtliche Nachmittage, Cafe International, Donnerstagsgeschichten und Frühstücksangebote (nicht nur für Familien) und erfreuen sich gerade bei dieser Zielgruppe in allen Bürgerzentren größter Beliebtheit. Die Bürgerzentren werden nicht zuletzt deshalb stark von der Familienbildungsstätte genutzt.

Im Bürgerzentrum Wiblingen und im Bürgerhaus Mitte ist zudem eine große Mensa untergebracht.

Auch zum Mittagstisch im Weststadthaus kommen Familien.

### **Menschen mit internationalen Wurzeln**

Großer Beliebtheit erfreuen sich die Bürgerzentren bei Ulmerinnen und Ulmern mit internationalen Wurzeln. Seit vielen Jahren gibt es im Weststadthaus das Internationale Cafe, in Wiblingen und in Böfingen mittlerweile den Kommunikationstreff Cafe Aleman, in Böfingen dazu noch den Internationalen Frauentreff. Auch das Bürgerhaus Mitte, seit einiger Zeit der Sitz der Clearingstelle für Sprachkurse, wird von vielen Menschen mit internationalen Wurzeln genutzt, als Mieter ebenso wie als Veranstalter. Gerade bei der Nutzung der Räume für Familienfeiern aller Art stellen Bewohnerinnen und Bewohner der Stadtteile mit internationalen Wurzeln die Hauptnutzergruppe.

### **Menschen mit Behinderungen**

Zunehmend, so ist angestrebt, sollen auch Menschen mit Behinderungen eine Heimat in den Ulmer Bürgerzentren finden. Hier gibt es gute Ansätze im Bürgerzentrum Wiblingen, wo es gelungen ist, in Kooperation mit dem Tannenhof, das Haus für diese Zielgruppe zu öffnen. Im Bürgertreff Böfingen gibt es gute Kooperationen mit der Bodelschwingschule und der Gustav Werner Schule.

Rollstuhlfahrer und chronisch kranke erwerbsunfähige Menschen sind maßgeblich an den Angeboten beteiligt.

Im Weststadthaus gibt es weiterhin die Malgruppe für Menschen mit und ohne Behinderung. Viele Menschen mit unterschiedlichen Einschränkungen, die vor allem im Cafe Canapee sind, finden mittlerweile auch den Weg zu Angeboten im Weststadthaus. Im Bürgerhaus Mitte trifft sich eine Selbsthilfegruppe für Menschen mit psychischen Einschränkungen und beteiligt sich auch an offenen Angeboten im Haus.

Auch wenn wir hier deutlich besser sind, als noch vor zwei Jahren, ist dieser Bereich ausbaufähig.

Barriere frei sind das Weststadthaus, das Bürgerzentrum Eselsberg und teilweise das Bürgerzentrum Wiblingen (EG) und der Bürgertreff Böfingen. Das Erdgeschoss des Bürgerhauses Mitte ist mittlerweile über den neuen Aufzug am Tafelladen Barriere frei zu erreichen.

Im Jahr 2015 soll auf der EG Ebene noch eine Barriere freie Toilette eingebaut werden.

### **Seniorinnen und Senioren**

Seniorinnen und Senioren gehören zu den "neueren" Besuchergruppen im Bürgerzentrum Eselsberg. Mit dem Cafe Plus wurde ein Angebot geschaffen, das diese Gruppe vermehrt ins Haus holt. In den anderen Häusern sind die Seniorinnen und Senioren schon seit vielen Jahren ein fester Bestandteil der Nutzerinnen und Nutzer. Im Bürgerzentrum Wiblingen stellen die Seniorinnen und Senioren, nicht zuletzt durch ein großes Angebot des Generationentreffs einen wichtigen Anteil der Besucherinnen und Besucher. Auch das Seniorencafe zweimal in der Woche im Bürgertreff Böfingen und der Seniorentreff im Weststadthaus erfreuen sich großer

Beliebtheit.

Zunehmend stellen Seniorinnen und Senioren einen wichtigen Anteil auch an den Veranstaltungen, die nicht die Überschrift Seniorinnen und Senioren tragen.

### **Menschen unterschiedlicher sozialer Herkunft**

Naturgemäß erfolgen hier keine Erhebungen. Da aber viele Veranstaltungen in den Bürgerzentren nicht kostenpflichtig sind und die verschiedenen Cafe´s und Begegnungstreffs auch mit wenig finanziellen Mitteln besucht werden können, ist festzustellen, dass sich in den Bürgerzentren Menschen unterschiedlichster sozialer Herkunft treffen - und auch mischen.

### **Bürgerschaftliches Engagement**

Fast alle Angebote in den Bürgerzentren werden mit Hilfe von Ehrenamtlichen konzipiert und durchgeführt. Viele Veranstaltungen auch in Eigenregie. Die Bürgerzentren sind Treffpunkte für Selbsthilfegruppen und werden sehr oft von Vereinen aus den Stadtteilen genutzt. In den Bürgerzentren treffen sich außerdem die Regionalen Planungsgruppen.

### **Bauliche und personelle Situation**

<b>Wiblingen Bürgerzentrum Wiblingen</b>	50 % Hausmanagement
	Hausmeistertätigkeit (über GM)
<b>Eselsberg Bürgerzentrum Eselsberg</b>	2x 50 % Hausmanagement
	Hausmeistertätigkeit ( über GM)
<b>Böfingen Bürgertreff Böfingen</b>	15 % Hausmanagement
	Hausmeistertätigkeit über Freiwilligendienst aller Generationen.
<b>Mitte Ost Bürgerhaus Mitte</b>	<u>50 % Hausmanagement</u> Derzeit ist damit die Bürgeragentur Zebra beauftragt, deren Aufwendungen in Höhe einer 25 % Stelle ersetzt werden.
	Hausmeistertätigkeit teilweise über GM
	Helfertätigkeit über Freiwilligendienste
<b>Nachrichtlich: Weststadt Weststadthaus</b>	100 % Hausmanagement
	Hausmanagementassistenten derzeit 60 % Hausmeistertätigkeit teilweise über GM

### **Bürgerhaus Mitte**

Der im letzten Bericht angekündigte Schallschutz wurde mittlerweile umgesetzt. Ebenso konnte das Erdgeschoss über einen gemeinsam mit dem Tafelladen zu nutzenden Aufzug Barriere frei zugänglich gemacht werden. Als nächstes ist der Einbau einer Barriere freien Toilette geplant. Der im Rahmen der Haushaltskonsolidierung vorgenommene Einzug eines Teils der Kontaktstelle Migration hat sich bewährt. Die Mensa im großen Saal ist ausgelastet und stößt immer mehr an ihre Grenzen.

Um das Haus entsprechend zu führen bedarf es 50 % Stellenanteil für das Hausmanagement. Die Bürgeragentur ZEBRA hat sich, wie im letzten Bericht ausgeführt, bis auf weiteres bereit erklärt dies zu ermöglichen.

### **Bürgerzentrum Wiblingen**

Durch die Genehmigung und Besetzung einer 50 % Stelle zu Beginn des Jahres 2013 hat sich der Betrieb gut eingespielt. In den letzten beiden Jahren wurde weiterhin konsequent an der Umsetzung des Nutzungskonzeptes gearbeitet. Der, gemeinsam mit dem Generationentreff, der RPG Wiblingen und dem Tannenhof eingerichtete offene Treff (Bürgertreff) hat sich etabliert. Durch den Umbau des Erdgeschosses wurde der Mensabetrieb für Realschule, Gymnasium und Grundschule ermöglicht. Mittlerweile hat sich die Mehrfachnutzung des großen Saales eingespielt. Der Generationentreff hat als Folge des Umbaus mittlerweile in der Begegnungsstätte im UG seine Räumlichkeiten. Dies ist keine dauerhaft befriedigende Lösung. Ebenso im Untergeschoss untergebracht ist die Begegnungsstätte für Kinder und Familien, die in der Verantwortung der Abteilung FAM geführt wird, deren Angebote sich vor allem an Familien und Kinder richtet.

### **Bürgertreff Böfingen**

Wie dem Bericht im Anhang zu entnehmen ist, ist der Bürgertreff Böfingen das Kleinste der Ulmer Bürgerzentren - der personelle Anteil für das Hausmanagement beträgt gerade Mal 15 % . Trotzdem wird der Bürgertreff Böfingen gut angenommen. Die in den Berichten der letzten Jahre angeführte Überlegung mittelfristig die räumlichen Möglichkeiten zu verbessern, konnte bis dato nicht umgesetzt werden. Das Haus verfügt über keinen Hausmeisterdienst. Die Aufgaben werden seit einigen Jahren sehr zuverlässig über eine ehrenamtliche Tätigkeit ausgeübt.

### **Bürgerzentrum Eselsberg**

Weiterhin hat das Bürgerzentrum Eselsberg große bauliche Mängel. An vielen Stellen tritt Wasser durch das Dach. Dies Problem konnte bis dato nicht befriedigend gelöst werden. Ansonsten ist das Haus gut frequentiert und mit den 2x 50 % Stellenanteilen kann die gute Mischung aus Vermietung und Eigenveranstaltung derzeit gehalten werden.

### **Weststadthaus**

In den letzten Berichtszeitraum fiel die Erweiterung der Begegnungszone und der Küche. Diese Maßnahmen haben dazu geführt, dass das Weststadthaus weiter auf hohem Niveau frequentiert wird. Derzeit befindet sich die Gestaltung der Weststadtmittle in den letzten Zügen. Die AG West als Betreiber des Weststadthauses hofft, dass mit dieser Maßnahme die Aufenthaltsqualität auch vor dem Weststadthaus gesteigert wird. Durch die Ausstattung mit einer 100 % Stelle Hausmanagement, wie im Bürgerzentrum Eselsberg, ist es auch hier möglich, mehr Eigenveranstaltungen durchzuführen, als in den anderen Häusern.

**Die Jahresberichte der einzelnen Häuser finden Sie im Anhang.**